

**Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-0092/2010
an die Kommission**

Artikel 115 der Geschäftsordnung

Paolo De Castro, Véronique De Keyser, Jo Leinen, Adrian Severin

im Namen der S&D-Fraktion

Liisa Jaakonsaari, Ivo Vajgl, Michael Cashman, Antigoni Papadopoulou, Vincent Peillon, Maria Eleni Koppa, Patrizia Toia, Jean Lambert, Tokia Saïfi, Maria Da Graça Carvalho, Tanja Fajon, Edite Estrela, Marietje Schaake, Jutta Steinruck, Mariya Nedelcheva, Kriton Arsenis, Santiago Fisas Aixela, María Muñiz De Urquiza, Hélène Flautre, Rui Tavares, Vincenzo Iovine, Sonia Alfano, Zoran Thaler, Michel Dantin, Vittorio Prodi, Anne Delvaux, Alexandra Thein, Kyriacos Triantaphyllides, Charles Goerens, Nikolaos Chountis, Kader Arif, Rodi Kratsa-Tsagaropoulou, Margrete Auken, Ioannis A. Tsoukalas, Roberto Gualtieri, Reinhard Bütikofer, Emilio Menéndez del Valle, Nicole Kiil-Nielsen, Raimon Obiols, Proinsias De Rossa, Antonia Parvanova, Erminia Mazzoni, Guido Milana, Olga Sehnalová, Stephen Hughes, Kartika Tamara Liotard, Sajjad Karim, Isabelle Durant, José Manuel Fernandes, Patrick Le Hyaric, Izaskun Bilbao Barandica, Gabriele Albertini, Malika Benarab-Attou, Rosario Crocetta, Thijs Berman, Pavel Poc, Daciana Octavia Sârbu, Richard Howitt, Ana Gomes, Ioan Enciu, Hans-Gert Pöttering, Marek Siwiec, Corina Crețu

Betrifft: Der Zustand des Jordan unter besonderer Berücksichtigung des Gebiets an seinem Unterlauf

Der Jordan ist einer der bemerkenswertesten Flüsse unseres Planeten. Er stellt eine kulturelle Landschaft von universeller Bedeutung dar und ist von großer historischer, symbolischer, religiöser, umweltlicher, landwirtschaftlicher, wirtschaftlicher usw. Bedeutung für das arabische und das israelische Volk sowie für Christen, Juden, Muslime und viele andere Gemeinschaften.

Trotzdem haben die übermäßige Beanspruchung, Verschmutzung und mangelnde regionale Bewirtschaftung vernichtende Auswirkungen auf den Fluss gehabt. Geschätzte 98 % der Süßwasserressourcen wurden von Israel, Jordanien und Syrien abgeführt, was zur Folge hatte, dass 50 % der Artenvielfalt verloren gegangen sind.

Nun fließen im Jordan nur noch Ablaufwasser aus der Landwirtschaft, eingeleitetes Salzwasser und ungereinigte Abwässer. Obwohl mit dem Bau neuer Kläranlagen zur Beseitigung von Schadstoffen bereits viel erreicht wurde, wird sich die Situation dennoch weiter verschlechtern, wenn neben den Kläranlagen nicht auch Süßwasserressourcen bereitgestellt werden. Ohne konkrete Maßnahmen werden daher bis Ende 2011 weite Teile des Jordan austrocknen.

Für die israelischen, jordanischen und palästinensischen Gemeinden vor Ort, die hinsichtlich der Wasserversorgung denselben Herausforderungen gegenüberstehen, ist es von größter Wichtigkeit, dass sich der Jordan, und insbesondere sein Unterlauf, regeneriert, was der Wirtschaft und der Vertrauensbildung enorm zugute kommen würde. Mit einer aktiven Zusammenarbeit zwischen den Regierungen und den betroffenen örtlichen Gemeinschaften kann ein großer Beitrag zu den Friedensbemühungen in der Region geleistet werden.

Mehrere internationale Akteure, darunter die Parlamentarische Versammlung Europa-Mittelmeer, haben sich mit dem Zustand des Jordan befasst. Der Beitrag der EU kann ebenfalls ausschlaggebend sein. Inwieweit betrachtet es die Kommission angesichts der Tatsache, dass die EU umfassende Mittel für Entwicklungsprojekte im Nahen Osten bereitstellt und sich für den Nahost-Friedensprozess einsetzt, als vorrangig für den Frieden und die Entwicklung in der Region, dass sich der Jordan und insbesondere sein Unterlauf regenerieren kann? Welche Anreize können die EU und ihre Mitgliedstaaten nicht zuletzt im Rahmen der Partnerschaft Europa-Mittelmeer des Weiteren geben und welche Art von Unterstützung können sie bei der Ausarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Bewirtschaftungsplans leisten, um die verheerenden Auswirkungen auf den Jordan zu beseitigen und die vertrauensbildenden Aspekte dieser Bemühungen zu stärken?

Eingang: 16.6.2010
Weiterleitung: 18.6.2010
Fristablauf: 25.6.2010